

Heide-Renate Döringer

WU ZETIAN

627-705



Der einzige weibliche Kaiser
auf dem chinesischen Drachenthron

FÜR
B. O. D.

Damen beim Polospiel





Hausmusik der Hofdamen

VORWORT

Im Frühjahr des Jahres 2008 unterrichtete ich ein Semester lang an der Fremdsprachen-Universität in **Xi'an, Provinz Shaanxi**, China. Während dieser Zeit besuchte ich zusammen mit meiner Studentin, Frau Li Shuang, nicht nur die verschiedensten Restaurants, sondern auch die Sehenswürdigkeiten in dieser geschichtsträchtigen Stadt und in der näheren Umgebung. Bei diesen Unternehmungen lernte ich, dass Xi'an, zu früheren Zeiten Chang'an genannt, nicht nur die Hauptstadt des ersten chinesischen Kaisers Qin Shihuangdi (259-210 v. Chr.), sondern acht Jahrhunderte später, während der Tang-Dynastie (618-907), die größte und reichste Stadt der Welt war. Die Tang-Dynastie wird in der chinesischen Geschichte als das „Goldene Zeitalter“ angesehen, denn das gewaltige Reich erstreckte sich damals von Persien bis ans Chinesische Meer. Seine Herrscher waren weltoffen, die Bevölkerung in der Hauptstadt kosmopolitisch; man liebte das angenehme Leben und die schönen Künste.

Während dieses Aufenthaltes in Xi'an erstaunte mich im Besonderen, dass die Frauen der Tang-Dynastie ungeahnte Freiheiten genossen. Sie nahmen an sämtlichen Veranstaltungen teil, bewegten sich frei in der Öffentlichkeit, musizierten bei Festen, begleiteten die Männer zur Jagd, und sie spielten Polo. Ich erwarb zwei große Gemälde, auf denen polospielende Reiterinnen bzw. musizierende Damen dargestellt sind. Mit diesen Gemälden schmückte ich meine Wohnung auf dem Campus, nicht ahnend, welchen Eindruck sie in meinem Unterbewusstsein hinterlassen würden.

Und dann hörte ich von einer Frau, die hier in Xi'an gelebt hat und die es wagte, nach der Macht zu greifen. **Wu Zetian** (625-705) wurde die erste und einzige herrschende Kaiserin auf dem chinesischen Drachenthron. Fasziniert begann ich mich mit ihr zu befassen, studierte, was über sie berichtet wurde, und sammelte Anekdoten und Geschichten – Verleumderisches und Wahres. Nachdem die Idee eines Buches entstanden war, reiste ich im Oktober 2018 zusammen mit meinem Mann wieder nach Xi'an, dieses Mal gezielt auf den Spuren der Tang-Dynastie und der Kaiserin Wu Zetian. Wir besuchten das Historische Museum, das im Stil eines kaiserlichen Palastes erbaut wurde. Hier beschränkten wir uns auf die Räume mit den zahlreichen Artefakten aus der Zeit der Tang-Dynastie. Anschließend wanderten wir weiter zur Großen Wildgans-Pagode, in welcher zu Wu Zetians Zeiten die Schriften des Mönchs Xuanzang aufbewahrt wurden. In der riesigen Parkanlage rund um die 64 Meter hohe Pagode trafen wir an mehreren Stellen auf lebensgroße bronzene Skulpturen von musizierenden Tang-Frauen.

Sehr interessant war für uns der Besuch des **Stelenwaldes**, des größten Museums für Stelen in ganz China. Es beherbergt 1000 Steine, von denen die meisten aus der Zeit der **Tang-Dynastie** stammen. Hier machten wir uns auf die Suche nach den sechs Wandreliefs der Kriegspferde von Kaiser Taizong, die symbolhaft für den Kaiser und seine Ära sind.

Es erstaunte uns immer wieder aufs Neue, auf welcher vielfältigen Weise die Tang-Dynastie heutzutage, im Jahre 2018, in der Stadt hervorgehoben wird. Da gab es ein riesiges Areal, das **Tang-Paradies**, durch das man mit kleinen Bussen fahren konnte, während der Fahrer auf Chinesisch (nur Chinesisch!) Kommentare zu den verschiedenen Themenparks, Restaurants,

Ausstellungsräumen und Skulpturen von Frauen und Pferden gab. Ein See lockte zur geruhsamen Bootsfahrt, vorbei an den Brautpaaren, die sich in dieser herrlichen Umgebung fotografieren ließen.

Am Abend besuchten wir das **Shaanxi Grand Opera House**, um uns die **Tang-Dynasty-Show** anzuschauen. Vor dem farbenprächtigen Schauspiel genossen wir ein typisches „Dumpling-Buffer“, bei dem mehr als zwanzig verschiedenartig gefüllte Teigtaschen, Spezialitäten der Provinz Shaanxi, zusammen mit Beilagen serviert wurden. Es war eine delikate Vorbereitung auf die Show, bei der mit Tanz, Gesang und Prunk das Leben am kaiserlichen Hof dargestellt wurde.

Als letztes Erinnerungsstück an die Tang-Dynastie besuchten wir im Moslem-Viertel die **Große Moschee** aus dem Jahre 742. Diese Moschee befindet sich in einem traditionellen chinesischen Garten. Sie gilt als Zeugnis für die Weltoffenheit der Tang-Kaiser, die in ihrer Hauptstadt Anhänger der unterschiedlichsten Religionen friedlich nebeneinander leben und arbeiten ließen.

Den Höhepunkt unserer Spurensuche bildete der Besuch der Grabstätten der Tang-Kaiser. Unsere englischsprachige Führerin Mary fuhr uns zu dem **Qianling Mausoleum**, das sich 83 Kilometer westlich von Xi'an befindet. Laut historischen Quellen soll Wu Zetian diesen Ort sehr sorgfältig ausgesucht haben. Von Weitem betrachtet erinnert die Bergkette Liangshan an die Konturen einer liegenden Frau bzw. schlafenden Schönheit. Dort angekommen folgten wir dem „Kaiserlichen Weg“, der von steinernen Wächterfiguren flankiert wird, den Hügel hinauf bis zu den beiden Gedächtnisstelen für Kaiser Gaozong und seine Gemahlin Wu Zetian. Hier soll die einzige Grabstätte

in der ganzen Welt sein, in der ein Kaiserpaar gemeinsam begraben liegt. Davon wird später berichtet.

Unser nächstes Ziel war die Grabanlage von Prinzessin **Yong Tai**. Vorbei an herrlichen Wandgemälden (Kopien) konnten wir hinunter in die Grabkammer steigen und dort den monumentalen Steinsarg der Prinzessin, einen nationalen Schatz, bewundern.

Das Erstaunlichste für uns war aber das zur Grabanlage gehörende Museum, welches in keinem Reiseführer erwähnt wird. Mit diesem Museum hat man hier, inmitten der Provinz Shaanxi, Wu Zetian ein Denkmal gesetzt. Auf großen Bildern und Schrifftafeln werden Leben und Werk der Kaiserin dargestellt. Wir fotografierten die Erläuterungen in englischer Sprache, um sie später auszuwerten. Leider gab es keinen Führer, keinen Katalog, kein Buch, keine Karten – wir konnten jedoch erkennen, dass Wu Zetian, die einzige Frau auf dem chinesischen Kaiserthron, hier als fähige Herrscherin dargestellt wird. Seltsamerweise waren wir in diesem interessanten, kleinen Museum die einzigen Besucher.

INHALT

Teil I: Die Sui-Dynastie

Geschichtlicher Hintergrund

Teil II: Die Tang-Dynastie

Die Vorhersagen

Die Regierung

Die Nachfolge

Der Überfall am Tor des Schwarzen Kriegers

Teil III: Chinas Goldenes Zeitalter

Das Leben in der kaiserlichen Hauptstadt

Der Tanz

Das Bogenschießen, die Jagd, der Sport

Die Konkubinen der Tang-Kaiser

Die Einigung des Reiches

Die Söhne des Kaisers

Prinz Zhi

Gaozong

Der Feldzug nach Korea

Die Pferde

Buddhismus zur Zeit der Tang-Dynastie

Teil IV: Wu Zhao und Taizong

Wu Zhaos Familie und Kindheit

Als Konkubine am Kaiserhof

Begegnung mit Kaiser Taizong

Der kranke Kaiser und sein Kronprinz

Teil V: Wu Zhao und Gaozong

Tod des Kaisers Taizong
Im Kloster Ganye
Gaozong, der neue Regent
Rückkehr an den Kaiserhof
Favoritin des Kaisers und Mutter seiner Kinder
Die Ausschaltung der Nebenbuhlerinnen

Teil VI: Die beiden Weisen

Endlich erste Kaiserin
Rache
Der kranke Kaiser
Gaozongs Korea-Krieg
Die Feng-Shan-Zeremonie (666)
Hinter dem gelben Vorhang
Die Reformen
Die Kronprinzen
Tod, Nachfolge und Grablegung des Kaisers Gaozong
Zhongzong
Ruizong
Nach dem Tode

Teil VII: Wu Zetian auf dem Weg nach oben

Vorbereitung zur Machtergreifung
Der Mönch Xue Huaiyi
Ming Tang und Tien Tang
Prophezeiung aus dem Fluss
Das Große Wolke Sutra

Teil VIII: Endlich offizielle Kaiserin

Am 9. Tag des 9. Monate des Mondjahres 690
Ausrufung der Zhou-Dynastie

Feste am kaiserlichen Hof
Shangguan Wan'er – die wunderbare Sekretärin
Wu Zetian, ihr Glaube und die Mönche
Die Longmen-Grotten
Der Mönch Yi Jing
Das Ende des Favoriten
Die göttlichen Stelen
Eine Pilgerreise zum Berg Song
Die Brüder Zhang

Teil IX: Schwierige letzte Jahre

Khan Mochuo
Wu Zetian und Richter Dee
Tod und Grablegung der Kaiserin
Qianling – das Mausoleum

Nachwort

Anmerkungen

Quellenverzeichnis

Zeitlinie

Autorenportrait

TEIL I

DIE SUI-DYNASTIE

(581-618)

Geschichtlicher Hintergrund

Unter der Herrschaft von Qin Shihuangdi (259 v. Chr.-210 v. Chr.), dem ersten Kaiser, wurde durch die Unterwerfung und den Zusammenschluss mehrerer kleiner Staaten ein geeintes chinesisches Reich geschaffen. Die Qin-Dynastie dauerte nur 14 Jahre lang; die darauf folgende Han-Dynastie (210 v. Chr.-220 n. Chr.) regierte jedoch fast ununterbrochen nahezu 400 Jahre. Während dieser Zeit blühten die Kultur und der Handel. Das Zusammenleben wurde nach den Gesetzen des Konfuzius geregelt, aus Indien kommend breitete sich der Buddhismus aus, die Große Mauer¹ wurde gebaut und der Handel auf der Seidenstraße vorangetrieben. Von 220 n. Chr. bis 589 n. Chr. regierten verschiedene Dynastien das alte China, aber keine von ihnen über einen längeren Zeitraum. So kam es, dass sich der Norden vom Süden abspaltete und in jeder Region unterschiedliche Dynastien herrschten.

Die kurzlebige Sui-Dynastie (581-618) stellte schließlich nach einer fast 300jährigen Teilung des chinesischen Reiches wieder eine Vereinigung her. Während ihrer Regierungszeit gab es innerhalb von knapp vierzig Jahren eine streng zentralisierte Armee, eine zivile Verwaltung und eine solide finanzielle Basis. Ein effektives Kanalsystem² verband den Norden mit dem Süden. Der Buddhismus wurde als einigende Glaubenskraft gefördert, während man sich auf den Konfuzianismus als Quelle guter Verwaltung und Gesetzmäßigkeit berief und den Taoismus tolerierte. Zwei bedeutende Kaiser, Wendi und Yangdi, führten zum Erfolg der Sui-Dynastie, dagegen saß Kaiser Gongdi, der letzte Herrscher, nur noch als Puppenkaiser auf dem Thron.

**Kaiser Wendi
(581-604)**



Wendi, der erste Kaiser der Sui-Dynastie, war ein außergewöhnlich fähiger Herrscher. In eine buddhistische Familie geboren, erhielt er die typische Ausbildung der oberen Klasse. Er studierte die Kunst der Kriegsführung, und schon ab dem Alter von 14 Jahren bekleidete er unterschiedliche militärische und zivile Ämter. Als Kaiser war es seine wichtigste Aufgabe, inneren Frieden zu schaffen. Zuerst musste er die verschiedenen privaten Armeen auflösen, die sich in den vergangenen Jahrzehnten gebildet hatten. Dafür ordnete er eine Entwaffnung aller Soldaten an und schickte die Krieger als Bauern aufs Land. Die kaiserliche Armee wurde reorganisiert und stand fortan unter strikter zentraler Kontrolle. Wendi ließ die Große Mauer reparieren und das Kanalsystem ausbauen, sodass der reisanbauende Süden mit den Grenzregionen des Nordens verbunden war. Er erkannte, dass der Buddhismus, mit dem Versprechen der Errettung aller, ganz gleich welcher Nationalität und welchen Ranges, eine starke Kraft der Vereinigung war, und so unterstützte er die Verbreitung dieses Glaubens. Während seiner Regierungszeit wurden 4000 Tempel gebaut, er ließ 100.000 neue Bilder malen und mehr als eine halbe Million religiöse Relikte aus Gold, Bronze, Sandelholz, Elfenbein und Stein restaurieren. Täglich wurden Gottesdienste abgehalten. Die Regierungsgeschäfte ließen ihm kaum Zeit für Vergnügungen, und seine Ehefrau, Kaiserin Wenxian, die ihm fünf Söhne und eine Tochter geboren hatte, verlangte von ihm Monogamie. Als sich der Kaiser eines Tages in eine Hofdame verliebte, ließ die Kaiserin das Mädchen kurzerhand umbringen. Man erzählte, eines Tages sei der trauernde Herrscher allein in den Bergen geritten und habe geklagt: *„Ich mag wohl als der Sohn des Himmels verehrt werden, aber Freiheit habe ich keine!“*

**Kaiser Yangdi
(604-617)**



Wendis zweiter Sohn und Nachfolger, Yangdi, hatte die Vision seines Vaters von einem geeinten Reich, doch es fehlten ihm dessen Intelligenz und Durchsetzungskraft. Bald schon gefiel Kaiser Yangdi nur noch das Luxusleben; er ließ Paläste bauen und Parks anlegen, wobei er für die Fronarbeiten die Bauern rücksichtslos von den Feldern holte. Sein größter Fehler war jedoch, dass er drei vergebliche Feldzüge gegen die Korea führte. Diese verschlangen nicht nur Unsummen aus der Staatskasse, sondern kosteten Hunderttausende das Leben. Hohe Steuern, die fehlenden Arbeitskräfte und eine Überflutung des Gelben Flusses führten zu Hungersnot und schließlich zu Aufständen.

Obwohl im Jahre 617 die Situation für die Sui Dynastie schwierig wurde, führte Kaiser Yangdi weiterhin ein ausschweifendes Leben. Er hatte eine große Anzahl von Konkubinen und weiblichen Bediensteten, fast 1000, mit denen er sich vergnügte. Jeden Tag organisierte eine der Konkubinen ein Festmahl für den Herrscher und seine Gespielinnen, und sie feierten bei Speisen und Getränken bis zum Morgengrauen. Trotzdem ahnte er, dass seine Leichtlebigkeit sich rächen würde. Eines Abends klopfte Kaiser Yangdi sich in trunkenem Zustand an sein Haupt und fragte seine schöne Gemahlin Xiao: *„Wer wird wohl kommen und diesen hübschen Kopf abschlagen?“*⁶

In dem Gefühl, dass seiner Regierungszeit das Ende nahte, wollte der Kaiser seinem Schicksal entgehen und floh mit seiner Familie in die Provinzen südlich des Yangtze-Flusses. Die Flucht half ihm jedoch nicht – im dritten Mondmonat des Jahres 617 wurde der letzte wirkliche Kaiser der Sui-Dynastie hier von seinem eigenen General erdrosselt. Seine letzten Stunden wurden so übermittelt:

Tod eines Herrschers

Als General Yuwen Huaji mit anderen Generälen in den Palast kam, um den Kaiser zu sprechen, wusste dieser, dass es sein letzter Tag auf dieser Erde sein würde. Zu seinen Generälen sprach er: „Ein Kaiser kann selbst bestimmen, auf welche Art er sterben will. Ihr könnt mich nicht mit dem Schwert töten, gebt mir das Gift!“ Da er schon ahnte, dass seine Dynastie nicht mehr lange bestehen würde, hatte er immer einen Eunuchen in der Nähe, der Gift für ihn bereithielt. In diesem Moment aber, als er gebraucht wurde, war der Eunuch nirgends zu finden. Da musste der Kaiser eine andere Todesart akzeptieren. Er nahm sein Musselin-Tuch, das er als Gürtel benutzte, und reichte es dem General. Dieser erdrosselte ihn damit. Zufällig befand sich der zwölfjährige Sohn des Kaisers im Raum, und auch er wurde getötet. ⁷

General Yuwen nahm die hübsche Kaiserin Xiao mit sich und wurde ein Warlord. Zu dieser Zeit gab es einige Warlords⁸ in der Gegend, die entweder die ehemaligen Truppen der Sui-Dynastie oder die revoltierenden Bauern unterstützten.

Es herrschte große Unruhe im Land, und eine führende Hand fehlte.

Kaiser Gongdi
(617-618)



In der Hauptstadt Chang'an kam Gongdi, der Enkelsohn Yangdis, auf den Thron, und Li Yuan, ein General aus aristokratischer Familie mit langer Regierungstradition, wurde Regent. Im folgenden Jahr nahm Li Yuan die östliche Hauptstadt Luoyang ein, setzte den Puppenkaiser ab und erklärte sich selbst zum Gründungskaiser der Tang-Dynastie. Er regierte unter dem Namen Kaiser Gaozu.